ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-14-8 €15,–

polylog 16

2007

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

Gerechter Krieg?

MIT BEITRÄGEN VON

MICHAEL WALZER | ABDULLAHI AHMED AN-NA'IM | CHRISTINA BINDER & JUDITH PUTZER | ANAND AMALADASS | ERICH PILZ | FRANZ MARTIN WIMMER | BERTOLD BERNREUTER | U. A.

SONDERDRUCK

11

MICHAEL WALZER

Die Debatte um humanitäre Interventionen

27

ABDULLAHI AHMED AN-NA'IM

Internationale Gesetzlichkeit gegen islamischen und amerikanischen Jihad

39

CHRISTINA BINDER & JUDITH PUTZER

Gerechter Krieg?
Eine völkerrechtliche Standortbestimmung

59

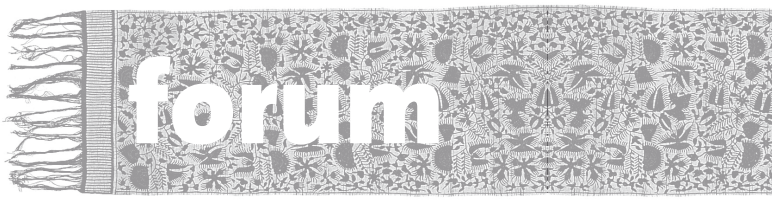
ANAND AMALADASS

Gerechter Krieg? Indische Perspektiven

71

ERICH PILZ

Das Imperium der Qing in der Welt der frühen Neuzeit
Zur Legitimation von Herrschaft durch die Mandschus



97

FRANZ MARTIN WIMMER

Gibt es Maßstäbe für kulturelle Entwicklung aus interkulturellen Begegnungen der Philosophie?

113

BERTOLD BERNREUTER

Zehn Fallstricke
in der Praxis interkultureller Philosophie

128

BÜCHER & MEDIEN

164

IMPRESSUM

165

POLYLOG BESTELLEN

Frank Beyersdörfer:
Multikulturelle Gesellschaft. Begriffe, Phänomene, Verhaltensregeln (Fremde Nähe. Beiträge zur interkulturellen Diskussion. Hg. Reimer Gronemeyer, Roland Schopf, Brigitte Wießmeier, Band 21). LIT-Verlag, Münster 2004. ISBN 3-8258-7664-0, 295 Seiten.

Die philosophische Dissertation von Frank Beyersdörfer zeichnet sich dadurch aus, dass sie einen interdisziplinären Zugang wählt und zugleich praxisorientiert ist, ohne die Philosophie zu verwischen. Vorliegende Arbeit ist entsprechend in vier große Teile gegliedert. Im ersten Teil beschreibt Verf. praktische Debatten zu Integration und Multikulturalismus, stellt unterschiedliche Zugänge aus der Soziologie, Politologie, Ethnologie und aus der Migrationsforschung dar und gibt einen zwar nicht umfassenden, aber ziemlich guten Einblick in die aktuelle Diskussion. Der zweite

Teil mit dem Titel »Phänomene multikulturellen Lebens« ist praktisch und beschreibt konkrete Formen und Erfahrungen von Multikulturalität ebenso wie Beispiele literarischer Ausdrucksformen. Interessant ist der historische Exkurs zu Multikulturalität u. a. im Gebiet der Habsburger sowie im Osmanischen Reich. Nach der Schilderung und Definition der Gegenstandbereiche setzt die philosophische Arbeit ein: Beyersdörfer fragt nach Konzeptualisierungen von nationaler, ethnischer oder kultureller Vielfalt in der Philosophiegeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Das Manko ist leider, dass sein Verständnis von Philosophie eher monokulturell geprägt ist, denn die Reihe geht klassisch von Plato bis zu Deleuze. Ferner gibt es zwar einen Exkurs über Rassismus, aber Rassismus in der Philosophie ist selbst kein Gegenstand. Auch ist der Überblick keineswegs umfassend; dennoch ist interessant, was Beyersdörfer zusammenstellt: Vorstellungen von Homogenität bei Plato und solche der Vielfalt bei Aristoteles. Von Aristoteles' Konzept einer »Gemeinschaft von Gemeinschaften« spannt der Autor den Bogen über Hobbes, Spinoza und Rousseau bis zu John Rawls' Vorstellungen von Gerechtigkeit und Demokratie. Neben der Frage nach Einheit und Vielfalt zieht sich mit der Frage nach dem Status des Fremden eine ethische Fragestellung durch die verschiedenen Stationen; hier verweilt der Autor besonders bei Spinoza und schöpft Material für eine Position des Mitleidens. Ein modernes Modell, Vielfalt zu denken, findet Beyersdörfer im Konzept des Rhizoms von Deleuze und Guattari. In einem vierten Teil – etwas unglücklich überschrieben mit »Verhaltensregeln« – werden ethische Positionen und konkrete Normen ausgearbeitet. Die wichtigsten sind Mitleid, Integration, Selbstreflexion und das Visionäre. Die sozialethischen Überlegungen werden etwas verkürzt zu elf im Imperativ formulierten Verhaltensregeln, die alle in die Vision »einer wechselseitigen kulturellen Bereicherung« münden.

Trotz aller Mängel und Lücken bietet dieses Werk einen Einblick zumindest in die deutsche Debatte des Multikulturalismus und einige philosophische Hintergründe und Perspektiven.

Nausikaa Schirilla